Nachhaltig und energieeffizient

Schwabsoien | Die Erfolgsgeschichte der Firma Eirenschmalz in Schwabsoien geht unentwegt weiter. Jüngster Beweis des auf Blechbearbeitung spezialisierten Unternehmens: Die Auszeichnung mit dem „Großen Preis des Mittelstandes“, die für die Bundesländer Hessen, Thüringen, Baden-Württemberg und Bayern im September in Würzburg verliehen wurde. Allein bayernweit wurden dafür mehr als 1000 potentielle Unternehmen nominiert. Diesen Preis überreicht bekommen haben letztlich jedoch nur drei Firmen aus ganz Bayern – unter anderem die Eirenschmalz Maschinenbaumechanik und Metallbau GmbH, so der offizielle Firmenname. Das Motto der Auszeichnung lautete dieses Jahr „nachhaltig wirtschaften“, bezog sich deshalb neben den nackten Umsatz- und Ertragskennzahlen auch darauf: Welche positiven Auswirken hat nachhaltiges Wirtschaften auf das Arbeitsklima im Betrieb, aber auch auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt am und um den Standort des jeweiligen Unternehmens. Und hier zählt die Firma Eirenschmalz zu den größten Vorbildern überhaupt. Prämien, Erholungsbeihilfen, kostenloses Mineralwasser, teambildende Ausflüge, Weihnachtsfeiern sowie Geburtstagsgeschenke für Kinder der Mitarbeiter einerseits. Finanzielle Unterstützung diverser Fort- und Weiterbildungen, zum Beispiel zum Meister, Techniker oder dualen Studenten andererseits. Darüber hinaus profitieren auch das engere und weitere Umfeld vom auf Nachhaltigkeit basierenden wirtschaftlichen Erfolg des 1990 gegründeten Unternehmens. Sponsoring für regionale Vereine und Institutionen, diverse Spendenaktionen, Unterstützung sozialer Projekte in der Region, aber auch internationale Hilfe – zur Weihnachtszeit mit Sachspenden, die im eigenen LkW bis nach Albanien, Moldawien und in die Ukraine transportiert wurden, um dort in Armut lebenden Kindern eine Freude zu bereiten.

CO2-Ausstoß deutlich reduziert

Ein weiterer Grundstein für diesen Preis, der bundesweit einen sehr hohen Stellenwert in Politik und Wirtschaft genießt: Das energieeffiziente Denken und Handeln von Gründer und Geschäftsführer Anton Eirenschmalz. Bereits vor 15 Jahren setzte er mit dem Bau einer hauseigenen Hackschnitzelheizanlage ein erstes Zeichen – die zahlreichen Einwegpaletten aus Holz, die sich wöchentlich stapeln, müssen entsorgt werden und dienen seit Inbetriebnahme der Hackschnitzelheizanlage nicht als Abfall, sondern als Brennstoff zur Energiegewinnung, womit wiederum die Produktionshallen und Büros beheizt werden. Stromsparende LED-Lampen sind ohnehin Standard. Und seit kurzem gehört auch eine große Photovoltaikanlage mit 2382 Modulen und 15 Wechselrichtern zum Inventar. Sie wurde auf dem rund 6000 Quadratmeter großen Dach der neuen Produktionshalle installiert. Damit können jährlich rund 386000 Kilogramm Kohlenstoffdioxid (CO2) eingespart werden. Zum besseren Verständnis: „Damit könnte man 457 Mal mit dem Flugzeug die Welt umrunden“, sagt Andreas Eirenschmalz, Leiter Betriebstechnik und Instandhaltung sowie Energiemanager des Unternehmens, das momentan rund 200 Angestellte sowie 21 Auszubildende allein in Schwabsoien beschäftigt. Mit dem zweiten Werk namens „blech Tech GmbH“ in Augsburg zählt die Eirenschmalz Unternehmensgruppe sogar über 400 Mitarbeiter. Und sie alle sind dazu angehalten, stets mit offenen Augen und Ohren durch ihre Abteilungen zu gehen. Angefangen bei den Auszubildenden, die demnächst ein eigenes Projekt für Energieeinsparung an die Hand bekommen werden: Sie sollen alle Druckluftleitungen auf Qualität und Dichtigkeit überprüfen. „Mit einer undichten Druckluftleitung geht enorm viel Energie verloren, gleichzeitig möchten wir in den Köpfen unserer jüngsten Mitarbeiter das Bewusstsein für energieeffizientes Denken und Arbeiten schärfen“, sagt Andreas Eirenschmalz. Das beginnt bereits bei vermeintlich banalen Dingen wie: Der letzte schaltet das Licht aus. Und Rechner werden pünktlich zu Feierabend heruntergefahren.

Eirenschmalz®
Effizienz in Blech

Eirenschmalz Maschinenbaumechanik und Metallbau GmbH
Altenstadter Straße 4
86987 Schwabsoien
08868 – 18 000
www.eirenschmalz.de

Gründung 1990
Mitarbeiter ca. 400
Schwabsoien, Augsburg

Zertifikat für Energiemanagement

Welches Gebäude, welche Maschinen und welche Fahrzeuge wie viel Energie verbrauchen und wo Einsparpotenzial besteht, wird im Hause Eirenschmalz inzwischen professionell und bis ins Detail analysiert und dokumentiert. Einerseits, weil es aufgrund der inzwischen erreichten Betriebsgröße schlichtweg notwendig ist. „Wir sind seit heuer kein kleines-mittleres Unternehmen mehr, sondern ein klassisches mittelständisches, in dem die internationalen Anforderungen von Haus aus höher sind“, sagt Herbert Humpl, Leiter Qualitätsmanagement. Andererseits, weil es schlichtweg zur Firmenphilosophie von Anton Eirenschmalz gehört, in Sachen Energieeffizienz das Heft des Handelns selbst in die Hand zu nehmen. Belohnt wurde das hauseigene Energiemanagementsystem nun mit einem Zertifikat nach DIN ISO 50001. Ein Prüfer der DEKRA war hierfür zwei Tage im Betrieb, überprüfte diesen auf Herz und Nieren und kam zu dem Ergebnis, dass die Firma Eirenschmalz alle international geforderten Standards für energieeffizientes Arbeiten und Wirtschaften zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Damit erhält das Schwabsoier Unternehmen ein weiteres Zertifikat zusätzlich zu den bereits existierenden Zertifikaten wie dem Qualitätsmanagementsystem DIN ISO 9001 oder dem Schweißzertifikat EN 1090 oder dem Bahnzertifikat EN 15085. Mit den Zertifizierungen unterstreicht Eirenschmalz seine Verlässlichkeit und zeigt, dass hier nach bestem Gewissen und höchsten internationalen Standards gearbeitet wird. Und das wiederum ist die beste Voraussetzung, um auch weiterhin nachhaltig und erfolgreich wirtschaften zu können. *js*

Tochter Kathrin Eirenschmalz und Sohn Markus Eirenschmalz durften in Würzburg den Großen Preis des Mittelstandes entgegennehmen.

Die Hackschnitzelheizanlage wurde bereits vor 15 Jahren eingebaut.

Anton Eirenschmalz setzt auf regenerative Energie. Die Dächer der neuen Produktionshalle (vorne links) wurden komplett mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Damit kommt das Unternehmen dem Wunsch nach einer autarken Energieversorgung etwas näher.